

# AUS DER JÄGERSCHAFT

## Kooperation Lebensraum- und Artenschutz Melle – KLar Melle

### Gemeinsam dem Biodiversitätsverlust in der Kulturlandschaft begegnen – Ein erfolgreiches Kooperationsmodell zwischen Jagd, Landwirtschaft, Naturschutz und Politik in Melle

Falko Drews/Volker Tiemeyer, Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON)

Der Verlust an Artenvielfalt beziehungsweise Biodiversität hat längst die Agrar- und Kulturlandschaft erreicht. Denn nicht nur exotische Tier- und Pflanzenarten auf fernen Kontinenten verlieren immer mehr von ihrem Lebensraum, dessen Qualität und ihren Wanderkorridoren, sondern auch das Rebhuhn (*Perdix perdix*), der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) oder die Feldlerche (*Alauda arvensis*) in der niedersächsischen Feldflur. Die Ursachen und Zusammenhänge sind gut untersucht, die Lösungen hingegen vielfältig und aufwändig. Es bedarf dazu einer gemeinsamen Anstrengung von Grundstückseigentümern, Jagdberechtigten, Naturschützern und der jeweiligen Kommune, um im regionalen Arten- und Lebensraumschutz Fortschritte zu erzielen. Hier setzten 2016 die Bundesländer Niedersachsen und Bremen mit einer Förderausschreibung an, die genau diese querschnittsartige Zusammenarbeit von Akteuren des Agrar-/Forstsektors mit Akteuren des Naturschutzes unterstützte und zu Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt aufrief.

#### Die Kooperation

Unter Federführung der Ehrenamtlichen der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) mit Sitz in Melle wurde 2017 dieser Umstand genutzt, um in der ländlich geprägten Stadt Melle (254 km<sup>2</sup>, Westniedersachsen, Landkreis Osnabrück) ein **regionales Kooperationsbündnis** zwischen Jägerschaft (>600 Mitglieder), Landvolkverband (>900 Mitgliedsbetriebe), Naturschutzstiftung und Kommune zu initiieren. Ziel der „Kooperation Lebensraum und

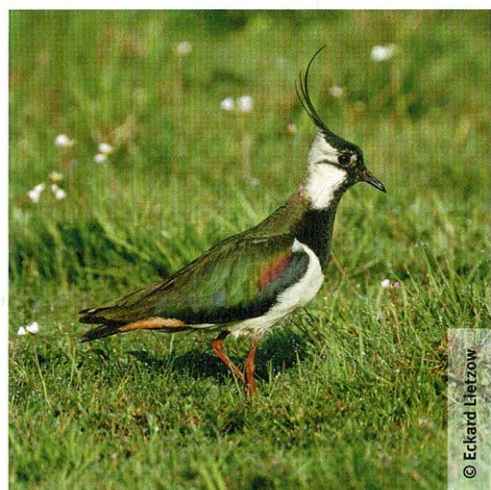
Artenschutz“ (KLAr Melle) war es, **einvernehmlich und auf freiwilliger Basis** den Arten- und Lebensraumschutz vor Ort voranzubringen und mit alternativen Landbewirtschaftungsmethoden zu verknüpfen, um so mehr als jede einzelne Institution für sich in der Lage gewesen wäre, wirksame Maßnahmen für ausgewählte Zielarten umzusetzen: Im Bestand gefährdete, typische Arten der offenen bzw. halboffenen Kulturlandschaft mit Sympathiecharakter.

Das Prinzip des Bündnisses beruhte auf einer gleichberechtigten Partnerschaft auf Augenhöhe, was sowohl Konzepte, die Entscheidungsfindung in Form eines regelmäßig tagenden Koordinierungskreises als auch die Umsetzung betraf. Jeder wirkte dabei in seine Organisation hinein und leistete entsprechende Überzeugungsarbeit beziehungsweise förderte Kontakte und den Wissensaustausch. Von großem Vorteil war dabei die Tatsache, dass viele Jagdberechtigte zugleich

#### 73 Vergleich des Brutbestands und des Brutverbreitungsgrads von Rebhuhn, Rotmilan, Kiebitz, Steinkauz und Feldlerche während der Erfassungszeiträume 1989 – 1991\* und 2017 – 2019\*

Art	1989 – 1991		2017 – 2019		Veränderung	
	Bestand (Reviere)	VG (%)	Bestand (Reviere)	VG (%)	Bestand (Reviere)	Bestand (%)
Rebhuhn	110	61,8	86	37,5	-24	-21,8
Rotmilan	2	2,1	9	5,6	+7	+350
Kiebitz*	116	28,5	67	16	-49	-42,2
Steinkauz	1	0,7	40	23,61	+39	+3.900
Feldlerche	1.400	92,4	256	56,25	-1.144	-81,7

\*1989 – 1991: (TIEMEYER 1993) und 2017 – 2019: (TIEMEYER et al. 2021) in Melle (310 km<sup>2</sup>). VG = Verbreitungsgrad (prozentualer Anteil der besetzten Minutenfelder an der Gesamtzahl der Minutenfelder, n = 144). \* Die Bestandsangaben stammen aus den Jahren 1992 und 2014 (TIEMEYER et al. 2014).



Im Fokus der Aktionen standen vor allem die Charakterarten der Agrarlandschaft und der halboffenen Kulturlandschaft (von oben links): Rebhuhn, Rotmilan, Kiebitz, Steinkauz, Feldlerche.

auch landwirtschaftliche Betriebe führen und damit Flächeneigentümer von Offenlandbereichen sind. Das erleichterte mitunter die Ansprache und Überzeugung, auf eigenen Flächen Artenschutzmaßnahmen zu ermöglichen.

#### Die Aktionen

Als Grundlage für zielgerichtete Maßnahmen wurden zunächst **Charaktervogelarten der Agrarlandschaft sowie der halboffenen Kulturlandschaft** ausgewählt und deren Brutbestände und -verbreitung auf 310 Quadratkilometer erfasst: **Rebhuhn, Rotmilan (*Milvus milvus*), Kiebitz, Steinkauz (*Athene noctua*) und Feldlerche** (siehe Abbildungen oben). Die Ergebnisse dieser Bestandserfassungen sind in der Tabelle 73 dargestellt und werden älteren Erfassungen gegenübergestellt.

Für den aquatischen Lebensraum stand exemplarisch der hochgradig gefährdete **Fischotter (*Lutra lutra*)**. Im Projektgebiet wurde 2017 eine systematische Erfassung durchgeführt, nachdem die Art kurz

zuvor nahe Melle erstmals nach ihrer Ausrottung wieder festgestellt wurde (ROY & TIEMEYER 2018). Damit erhielt diese national bedeutsame Zielart besondere Aufmerksamkeit. Der Erfassung von 23 Fischotter-Nachweisen schloss sich eine Konfliktpotenzialanalyse von rund 100 Querungsbauwerken an Straßen und anderen Gefahrenpunkten an, da der Fischotter auf die Durchgängigkeit der Fließgewässer angewiesen ist.

Auf Grundlage der Basiserhebungen wurden gezielt 14 **Steckbriefe für die Neuanlage, Aufwertung und Pflege von Lebensräumen und zum Artenschutz** ausgearbeitet, die in Beratungsgesprächen eingesetzt wurden. Die intensiven **persönlichen Beratungen**, insbesondere von Landwirten (> 120 Betriebe), aber auch von Religionsgemeinschaften, Unternehmen, der Kommune und privaten Flächeneigentümern führten zunächst zu einer vermehrten Umsetzung von zeitlich befristeten Maßnahmen, beispielsweise ein- bis mehrjährigen Blühflächen. Für

den Fischotter wurden Ruheplätze entlang von Gewässern angelegt und deren Barrierefreiheit geprüft. Staubbadeplätze für Rebhühner und der Gelegeschutz kamen den Vögeln der Agrarlandschaft zugute, ebenso wie Feldlerchenfenster. Weitere Maßnahmen umfassten Wegraine oder die Pflege von Feldhecken. Auch ein spezifisches Gesamtkonzept für einen landwirtschaftlichen Betrieb wurde entwickelt und in großen Teilen umgesetzt.



Anlage einer nierenförmigen Blänke für Wiesenvögel in einem Verbreitungsschwerpunkt des Kiebitzes.



Foto oben links: Neue Feldhecken aus standortheimischen Sträuchern und Bäumen, wie diese am Großen Kellerberg bei Buer, entstanden durch maßgebliche Unterstützung der Jägerschaft.

Foto oben rechts: Ein neuer Anblick in den Meller Jagdrevieren: An zahlreichen Hochsitzen wurden auf Initiative der Jägerschaft Fledermauskästen montiert und so den bedrohten Arten neue Quartiere angeboten.

Fotos unten: Landwirte wurden intensiv beraten, um Kiebitz-Gelege zu markieren und sie bei der Bodenbearbeitung zu schützen.

Ab 2019 wurde parallel zur Beratung der Akteure ein **Schwerpunkt auf dauerhafte, flächige Maßnahmen** gelegt, die in dem beratungsbasierten KLaR-Vorhaben zunächst nicht vorgesehen waren. Zu diesen Aktionen zählten unter anderem die Neuanlage von Temporärgewässern, wie Blänken für den Kiebitz, von Obstbaumbeständen oder die Pflanzung von Kopfweiden sowie die Neuanlage von Feldgehölzen und Feldhecken einschließlich Strukturelementen wie Feldsteinhaufen.

Mit Unterstützung der Jungjäger-Jahrgänge beim Pflanzen neuer Feldhecken konnten so auf insgesamt 7,5 Hektar Fläche von rund 50 Eigentümern 57 neue dauerhafte Biotop geschaffen werden. Schnell und kostengünstig umzusetzen-

de Maßnahmen ergänzten die Aktionen der Kooperation: Beispielsweise montierte die Jägerschaft in sämtlichen Meller Jagdrevieren Fledermauskästen an geeigneten Hochsitzen und Landwirte förderten mit zusätzlichen Nisthilfen für Mehlschwalben (*Delichon urbicum*) bestehende Brutkolonien.

Das gesamte Projekt zielte von Anfang an explizit auch auf eine **breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit** (Veranstaltungen, Homepage: [www.klar-melle.de](http://www.klar-melle.de), Flyer, Poster, Aufsteller), die Umweltbildung von Kindern und Erwachsenen (Exkursionen, Kindergruppe, Zusammenarbeit mit Schulen und Vorträge) und **die Förderung des Ehrenamtes** und wurde ergänzt um über 100 Presseberichte und

mehr als 70 Fachbeiträge. Zwischen 2017 und 2022 wurde zudem einmal jährlich ein vorbildlicher landwirtschaftlicher Betrieb mit einem **Artenschutzpreis** ausgezeichnet und einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

### Die Perspektive – vor Ort und überregional

Am 31.12.2022 wurde das initiale, sechsjährige Förderprojekt abgeschlossen. Während einer einjährigen Übergangslösung hat im Jahr 2023 eine Initiative bestehend aus Kooperationsmitgliedern, Vertretern des Landkreises Osnabrück, Vertretern aus Parteien des Meller Stadtrats, Juristen und weiteren Experten erfolgreich eine Lösung zur langjährigen und nachhaltig finanzierten Fortführung der KLaR-Aufgaben konzipiert. Seit dem 1. Januar 2024 arbeiten die eingespielten Kooperationspartner unter dem Leitbild „Biotopverbund in Zeiten des Klimawandels“ weiterhin eng zusammen und setzen auf dem Erreichten auf, um den Natur- und Artenschutz weiter voran und in die Fläche zu tragen.

Alle Beteiligten der „Kooperation Lebensraum und Artenschutz Melle – KLaR Melle“ sind nach nunmehr acht Jahren intensiver Zusammenarbeit mit den sichtbaren wie unsichtbaren Fortschritten für den Lebensraum- und Artenschutz im ländlichen Meller Raum sehr zufrieden. Bereits das sechsjährige Einstiegsprojekt hat weit mehr bewirkt, als die Förderrichtlinie von einer freiwilligen Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure des Agrar- und Forstsektors mit Akteuren des Naturschutzes mittels Beratung, Moderation und Öffentlichkeitsarbeit erwartet hat. Es ist eine gut funktionierende Gemeinschaft entstanden, viele Maßnahmen zugunsten der Zielarten konnten umgesetzt werden und es ist gemeinschaftlich gelungen, das Projekt für die Zukunft auf solide Füße zu stellen. Deshalb lohnt ein **Transfer des Kooperationsmodells auf Nachbarregionen** und darüber hinaus. Zwar variieren die erforderlichen Strukturen vor Ort, Vertretungen von Jägerschaft und Landvolk sind allerdings allerorts in Niedersachsen vorhanden und dafür nutzbar. Die im Projekt KLaR Melle erarbeiteten Materialien und Erfahrungen können als Arbeitsgrundlage und Anregung dienen (siehe TIEMEYER et al. 2024).



Verleihung des KLaR-Artenschutzpreises 2021.

### Dank

Unser Dank gilt sämtlichen Förderern und Unterstützern des Projektes „Kooperation Lebensraum und Artenschutz Melle – KLaR Melle“, welches vom 23.12.2016 bis zum 31.12.2022 zu 80% aus Mitteln des ELER Fonds der Europäischen Union im Rahmen der Förderrichtlinie „Landschaftspflege und Gebietsmanagement – LaGe“ und Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz finanziert wurde. Wir danken zudem den Kooperationsmitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und Fortführung der gemeinsamen Aktivitäten.